

Gottesdienst mit Abendmahl am 3. Advent - 12. Dezember 2021 Friedenskirche**Begrüßung**

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Herr sei mit euch (Und mit deinem Geist) Amen.

Der in- und auswendig liebende Gott verbirgt sich hinter dieser dreieinigen Formel, mit der seit 2000 Jahren Christen ihre Gottesdienste eröffnen. Bzw. lässt er sich als wesensmäßig Liebender erkennen: Vom Vater zum Sohn und vom Sohn zum Vater strömt diese Liebe und sucht ihr Gegenüber. Wird zum Urbild menschlicher Liebe und Verbundenheit im gemeinsamen Geist, der von Gottes Heiligem Geist inspiriert ist. In diesem Geist entspringt auch die Geschichte Gottes mit uns Menschen. Gott geht aus sich heraus und kommt zum Menschen. Das feiern wir am Weihnachtsfest, dem wir nun schon ganz nahe sind.

Davon lasst uns nun miteinander singen, bis hin zur dritten Kerze, die nun schon ihr Licht verströmt:

Lied Wir sagen euch an den lieben Advent EG 17,1-3

Confiteor

Vieles hat Gott an uns und in uns zu richten. Richtig zu stellen. So, dass wir unser Leben getrost und zuversichtlich, beherzt und froh leben können. Und wenn uns der Mut verlässt? Dann sollen wir dennoch nicht verzagen, sondern im Gegenteil hoffen und sprechen:

(Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben)

Gott hat sich unser erbarmt. Jesus Christus ist für uns geboren, gestorben und auferstanden. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

Psalm 24 Machet die Tore weit EG 801.1

Adventskyrrie Tau aus Himmelshöh'n EG 178.6

Tagesgebet

Gott, auf den wir warten. Du hast Johannes den Täufer gesandt, deinem Sohn den Weg zu bereiten. Gib uns den Mut, unbeirrt die Wahrheit zu sagen, nach Gerechtigkeit zu hungern und bereit zu sein, um des Rechtes willen zu leiden in der Kraft Jesu Christi, unseres Retters und Herrn

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas, Kap 1

67 Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach: 68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk 69 und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David – 70 wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, 71 dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, 72 und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, 73 an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, 74 dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienen ohne Furcht 75 unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen. 76 Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg berei-

@2021

test 77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, 78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, 79 auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.

Lied Du höchstes Licht, du ewger Schein EG 441, 1-5

Predigttext aus dem I. Korintherbrief, Kap 4

1 Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. 2 Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. 3 Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. 4 Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. 5 Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird. Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteilwerden.

Predigt

Liebe Gemeinde,

mittels unserer Krippenfiguren, genauergesagt, dem Josef, der Maria und dem Engel (ohne Weihnachtsstern), dazu einem blauen Tuch und einem (quasi gold)gelben Tischdeckchen habe ich in unserem Kindergarten am Freitag die Geschichte von Zacharias, Elisabeth und dem Engel erzählt, der dem Zacharias die Geburt seines und Elisabeth's Kindes ankündigt und ihn beauftragt, den Jungen „Johannes“ (auf deutsch: „Der Herr ist gnädig“) zu nennen. Ein etwas quengeliges Kind, das am Eingang an der Erzieherin zerrte und nicht am Gottesdienst teilnehmen wollte, hatte ich dann doch noch bewegen können, erst mal da zu bleiben und zuzugucken. Als ich zu erzählen begann und Zacharias in die Hand nahm und auf den Weg zum Dienst im Jerusalemer Tempel führte, rief der Quengler dazwischen: „Das machst doch du!“, ließ sich aber von da an auf die erzählte und dargestellte Geschichte ein. Schließlich war ich in dem Spiel ja irgendwie der liebe Gott. So, wie im Evangelium, das wir gehört haben - eben diese Geschichte - auch der liebe Gott die handelnden Personen zusammenführt und so die Vorgeschichte zu Weihnachten einfädelt.

Manche Menschen - damals, wie heute, hätten wohl eher gesagt: „Uns die Geschichte einbrockt.“ Herodes zum Beispiel, der Weihnachten gerne ungeschehen gemacht hätte. Aber auch Zacharias, der diese Wendung

@2021

der Dinge - aus Altersgründen - erst nicht nachvollziehen kann und dafür prompt die Quittung bekommt: Sprechmuskellähmung. Ähnlich wie später Maria, die sich nicht vorstellen kann, dass ausgerechnet sie - aus niederem Stande - die Aufgabe bekommt, den Heiland zu gebären und damit nicht nur Freude, sondern erst einmal erhebliche Beschwernis hat: Eine Herbergsuche im hochschwangeren Zustand, die dann auch noch im Stall endet. Ganz zu schweigen von Johannes, dem Täufer, dessen Aufruf zur Umkehr, ihn selbst ins Gefängnis führt und der schließlich - im Angesicht des Todes - bei Jesu Jüngern anfragen lässt, ob sich das alles nun gelohnt hätte.

Das bringt mich auf den heutigen Predigttext aus dem Ersten Korintherbrief, indem Paulus von der Gemeinde fordert, „Haushalter über Gottes Geheimnisse“ zu sein und von ihr erwartet, ihre Treue zu diesem Auftrag unter Beweis zu stellen. Denn es stehe ein göttliches Gericht an, das darüber befinden werde, ob der Gemeinde nun irgend eine Schuld bewusst ist, oder nicht. Dies wiederum verbiete es, nach menschlichem Maßstab zu richten, aber auch, sich durch ein menschliche Urteile irritieren zu lassen. Denn erst jenes göttliche Gericht werde alles ans Licht bringen. ... Adventliche Vorfremde auf Weihnachten sieht anders aus, dachte ich.

Der Gipfel ist aber der Satz mit dem unser Predigttext endet: „Dann wird auch einem jeden von Gott“ - man höre und staune: „LOB - zuteil werden.“ Und nicht nur der Gipfel ist der Satz, wie ich meine, sondern der Schlüssel des Predigttextes, von dem her sich alles andere - auch im Evangelium deuten und verstehen lässt: Am Ende nämlich wird einem jeden - unnötig zu sagen: auch einer jeden Lob zuteil werden. Lob wofür? Einzig für das Vertrauen, das über alles innere und äußere, von persönlichen Interesse geleitete oder gar aus aus niederen Beweggründen erwachsene Widerstreben gegen Gottes Tun widerstanden und zu seinem Tun aus vollem Herzen Ja gesagt hat: Ja Gott, lass es Weihnachten werden und alles heilen, was in uns und der Welt heillos ist und keine Zukunft hat.

Darum geht es doch: Zwar haben Störungen Vorrang, aber auch das quengelnde und an der Erzieherin zerrende Kind will doch schließlich, dass es ihm gut geht. Und das ist ja offensichtlich gelungen, durch die Geschichte, die es gehört hat. Nicht durch den Geschichtenerzähler, sondern durch den echten lieben Gott, der die Geschichte tatsächlich auf den Weg gebracht hat, so dass wir die Freude haben, sie nachzuspielen, die Kinder sie in sich aufnehmen und der Glaube in ihnen gefördert wird, zu ihrem Segen. Und davon kündigt die Geschichte ja **auch**, dass Zacharias am Ende zum Lob Gottes ausholt und die Namensgebung, die ihm ans Herz gelegt wurde vehement verteidigt, indem er auf das Schiefertäfelchen „Johannes“ kritzelt - und in **diesem** Augenblick seine Sprache wiederfindet.

Elisabeth mag es ähnlich gegangen sein und auch Maria, die bei den Katholiken nicht ohne Grund und bewusst „Mutter Gottes“ genannt wird, weil sie „Haushalterschaft über Gottes Geheimnisse“ übernommen hat, bei aller Beschwernis, die dies mit sich brachte, bis hin zu Kreuz und Auferstehung „ihres Kindes.“ Und bis zum bitteren Ende das Kindes von Elisabeth und Zacharias: Auch sie solche Haushalter. Muss es ferner nicht Gottes eindeutiger Wille sein, einem Herodes zu trotzen, aber mit **seinen** Mitteln und umgekehrt unsere ebenso unzweifelhafte Aufgabe sein, all den Lukaschenkos dieser Welt mit menschlichen Mitteln zu widerstehen, weil für diese Machhaber nichts anderes zählt, als **ihre** Macht, die sie für selbstverständlich halten.

„Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteil.“ So viel ist mal sicher. Und damit kehrt auch die Weihnachtsfreude und auch schon -vorfreude wieder ein und setzt sich on top, noch vor unsere Versuchungen, Besessenheiten und Fehlleistungen, die sich einzig und allein daraus ergeben, dass wir es besser machen wollen, als Gott selbst. Eine gewisse Unbekümmertheit sollte sich dann auch im Gegenzug einstellen, so, wie es Paulus für sich reklamiert: „Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet.“ Weder die Rolle des Sündenbocks, noch die des Unschuldslamms ist uns auf den Leib geschneidert - sondern allein die des begnadeten Sünders, der jeden Tag von vorn anfangen kann, passt uns, wie angegossen.

Darum: „Ihr lieben Christen freut euch nun, bald wird erscheinen Gottes Sohn, der unser Bruder worden ist: Das ist der lieb Herr Jesus Christ.“ So werden wir uns gleich an die Weihnachtsfreude heransingen. Und den „Jüngsten Tag“, wie das Lied betont, jetzt schon jeden Tag begrüßen, denn immer, wenn wir uns so auf uns selbst besinnen, rücken wir Gott ein Stück näher, bzw. hat er uns wieder ein wenig mehr für sich und für das Leben gewonnen, noch ganz hier auf Erden. Und immer dann „erfüllt sich die Zeit“, d.h., sie wird zur „gefühlte“ erfüllten Zeit, in der wir ganz zuhause sind, mit allem, was uns ausmacht - und ist nicht nur ein Fließband, das einfach nur immer weiter rollt, von Routine zu Gewohnheit und umgekehrt. Freilich: Der Teufel steckt im Detail und hat seine Finten, mit denen er uns täuscht und dazu bringt, auf ihn hereinzufallen. „Er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr, also alles, was mit unserem Charakter zu tun hat ist hier gemeint, den er verderben will. Und dazu braucht er keinen Pferdefuss, sondern nur unseren inneren Schweinehund, den wir ja alle kennen und dem wir manchmal erliegen. Und in der letzten Strophe trifft sich das Lied genau mit den Worten des Paulus: Es ist, steht da, eine Freude, das Gericht Gottes über uns zu erwarten, denn es geht ganz im dreieinigen Wesen Gottes auf, der selbst die Liebe ist und nichts als die Liebe, als Vater, Sohn und Heiliger Geist: Dann nämlich „...wird auch einem jeden von Gott Lob zuteil.“ Das ist mal sicher und ganz Vertrauenssache.

Und das kann man nur empfangen und feiern. Im Abendmahl, in dem uns Gott leibhaftig begegnen will. Und das tun wir anschließend: Ich lade Sie und euch alle herzlich dazu ein. Amen.

Lied Ihr lieben Christen, freut euch nun EG 6,1-5

Abendmahl

Lobgebet

Heiliger Gott, du willst uns in den Gaben begegnen, die Christus für uns eingesetzt hat zum Zeichen seiner Gegenwart, die wir darin sehen und schmecken und zu uns nehmen dürfen, so dass sie uns zum Heil werden: Unverlierbar und gewiss. So stimmen wir miteinander ein in das Lob und den Dank unserer Herzen und Sinne, unseres Verstandes und unserer Gefühle, die sich dir entgegenstrecken, bis du kommst in Ewigkeit. Lass uns jetzt schon daran teilhaben. Heilig, heilig ist der Herr Zebaoth und alle Land sind seiner Ehre voll.

Heilig, heilig EG 185.3

Einsetzung

In der Nacht, als er verraten wurde, nahm Jesus Christus das Brot, dankte und brach ´s und gab ´s den Seinen und sprach: Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis. Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmt hin und trinkt alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut, sooft ihr ´s trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Vaterunser

Wir bitten dich, Gott: Erfülle uns mit deinem Geist. Segne diese Gaben, damit sie uns zum Leben und zum Heil dienen. Segne unsere Gemeinschaft, lass deine Liebe unter uns spürbar werden. Gemeinsam beten wir, wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß

Christe, du Lamm Gottes EG 190.2

Mahlfeier

Seht, es ist alles bereit. Schmeckt und seht, wie freundlich unser Gott ist.

(bibl. Votum)

Lebt in seinem Frieden. Amen.

Danksagung und Gebet

Gütiger Gott, wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und untereinander. Wir danken dir für alles, womit du uns stärkst und unsere Hoffnung nährst. Bleibe bei uns in diesen Tagen mit deinem Segen. Amen.

Abendmahlslied Du hast uns Leib und Seel gespeist EG 216

Abkündigungen

Die Kollekte ist bestimmt für die Medienerziehung.
Die heutige Kollekte ist für Medienerziehung bestimmt. Mit dieser Kollekte unterstützen Sie die Anschaffung geeigneter digitaler Medien für den Konfirmandenunterricht und die Jugendarbeit, sowie religionspädagogische Fortbildungen zum Umgang mit Medien durch die Evangelische Medienzentrale unserer Landeskirche. Unseren Kindern und Jugendlichen ist der Umgang mit Smartphone, PC und Internet so selbstverständlich geworden wie keiner Generation zuvor. Oft überschreiten die Medien aber moralische und ethische Grenzen und lassen ihre Nutzer*innen mit den aufgeworfenen Fragen und Problemen alleine. Die Aufgabe von Religionsunterricht und Gemeinde ist es, eine kritische, aktive Auseinandersetzung anzuregen und christliche Werte zu vermitteln.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung dieser Arbeit!

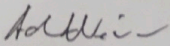
Wir danken für die Gaben der vergangenen Woche
Wir danken für die Gaben im letzten Gottesdienst. Die Kollekte in der letzten Woche betrug 18,50 €. In den Klingelbeutel wurden 18,50 € eingelegt.
Herzlichen Dank für alle Gaben. Gott segne die Verwendung der Gelder.

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Sonntag,	19.12.21	17.00 Uhr	Waldweihnacht im Kirchgarten, Pfr. Weiner
Heiligabend	24.12.21	15.00 Uhr	Gottesdienst für Familien mit Kleinkinder, Pfr. Weiner und Fr. Bentlage
		16.00 Uhr	Gottesdienst für Groß und Klein im Schloßlegarten, Pfr. Weiner
		18.00 Uhr	Christvesper in der Friedenskirche, Pfr. Weiner
1. Weihnachtstag	25.12.21	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Weiner
2. Weihnachtstag	26.12.21	9.30 Uhr	Kein Gottesdienst in der Friedenskirche
			Musikalischer Gottesdienst in der St. Thomas Kirche
Altjahresabend	31.12.21	17.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Weiner

Wochenspruch: Jesaja 40,3,10
Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.

Eine gesegnete Woche wünschen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde,

Ihr Pfarrer 

Dank und Fürbitten

Gott des Lebens, Gott unser Richter,
wie Kerzen brennen und verzehrt werden,
und es wird dabei hell und warm, so müssen auch wir,
Sterbliche, vor dir vergehen und finden unseren Glanz in dir.
Die wir vor dir nicht bestehen können, bitten dich:
Leuchte du in uns und gib uns Anteil an deinem Licht,
leuchte du durch uns und gib uns Offenheit,
dein Licht zu empfangen und zu empfinden und weiterzutragen.

Die wir vor dir nicht bestehen können, bitten dich:
Sei gnädig, wo sich der Wille zum Guten ins Gegenteil verkehrt,
wo aus Liebe Selbstliebe wird, aus Fürsorge Bevormundung,
aus Nähe Abhängigkeit.
Wir rufen zu Dir:
Herr, erbarme dich.

Die wir vor dir nicht bestehen können, bitten wir dich
für unser Land und unsere Gesellschaft, die immer tiefer gespalten sind,

wo der Boden für Begegnungen zwischen Andersdenkenden
brüchig geworden ist und die Nerven blank liegen.

Wir rufen zu Dir:

Herr, erbarme dich.

Die wir vor dir nicht bestehen können, bitten dich
um Deine Barmherzigkeit dort, wo wir uns über uns selbst irren,
wo wir uns selbst blenden und belügen, wo wir in Selbstzweifel verzagen.

Wir rufen zu Dir:

Herr, erbarme dich.

Die wir vor dir nicht bestehen können, bitten dich um deine Wahrheit,
die ans Licht bringt, was verborgen ist, verheimlichte Gewalt in unserer Nähe,
schwelende Kriege, die keiner Nachricht wert sind,
Habgier, die sich als Fortschritt tarnt, missbrauchte Macht
und all die unsichtbaren Opfer unserer Lebensformen.

Wir rufen zu Dir:

Herr, erbarme dich.

Gott des Lebens, Gott unser Richter.

vor dir müssen wir vergehen. Doch du selbst willst für eintreten,
willst für uns Mensch sein, und alles überwinden, was uns von Dir trennt.
So komm, bring ans Licht, wer wir wirklich sind,
mach uns bereit, dich zu empfangen.

Lied Tochter Zion EG 13,1-3

Segen

Und der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.